

Jahresbericht des Behindertenbeirates der Stadt Gütersloh 2019

Sitzungen des Behindertenbeirates:

In 2019 fanden drei Sitzungen statt; am 14. März, 19. Juli und 19. November.

Treffen in „Kleiner Runde“

Die stimmberechtigten Mitglieder treffen sich „in kleiner Runde“, um Termine, Themen und die Übernahme der Sprechstundentermine abzustimmen. In 2019 gab es zwei solcher Treffen: 24. Januar und 4. Juni.

Sprechstunden des Behindertenbeirates:

Jeden 3. Mittwoch im Monat fand die offene Sprechstunde in der Stadtbibliothek statt. Bei den meisten Kontakten ging es um konkrete Fragen zur eigenen Situation. Hierzu gehörten in diesem Jahr: Beratung zu Wohnprojekten für Menschen mit rein körperlicher Behinderung, Möglichkeiten für Querschnittgelähmte in Sport, Beruf und zum Auto fahren oder zu Blindengeld sowie der Mobilitätsschulung und Treffen von Blinden- und Sehbehinderten.

Häufig kommen Menschen, die Hilfe bei der Beantragung der Anerkennung ihrer Schwerbehinderung brauchen oder mit anderen Anträgen, z.B. auf Hilfsmittel oder Rehabilitationsmaßnahmen Probleme haben.

Es kommt inzwischen aber vermehrt zu Beratungen außerhalb der Sprechstunden, weil die Ratsuchenden, bedingt durch Fristen, nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können. Dadurch kamen weniger zur planmäßigen Sprechstunde. Deshalb haben wir ab 2020 den Rhythmus auf alle zwei Monate umgestellt.

Vom Behindertenbeirat angenommene Einladungen:

- 08.01.19 Neujahrsempfang im kleinen Saal der Stadthalle.
- 22.01.19 „Stadt.Macht.Utopie“ - Stadt als Macht und Sehnsuchtsort.
- 29.01.19 Eröffnung der EUTB, Strengerstr. 4-6, der Diakonischen Stiftung Ummeln und dem VKM.
- 13.02.19 Vortrag über die Arbeit des Behindertenbeirates bei den neuen Schlaganfallhelfern.
- 25.03.19 Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen.
- 30.03.19 Armutskonferenz.
- 03.05.19 Protesttag der Menschen mit Behinderung mit Marsch durch die Innenstadt und Begegnung auf dem Kolbeplatz.
- 15.05.19 Filmvorführung „Die Kinder der Utopie“ zum Thema „Inklusion an Schulen“ mit anschließender Teilnahme an der Podiumsdiskussion.
- 14.06.19 „Offener Treff“ der Peerberater der Lebenshilfe; Thema „Alleine wohnen mit Behinderung“
- 07.09.19 Bürgertag auf dem Dreiecksplatz.
- 21.09.19 Gütersloh 2025 - Grünes Stadtforum.
- 19.10.19 Hilfsmittelausstellung beim Blinden- und Sehbehindertenverein Gütersloh.
- 08.11.19 Forum „Digitaler Aufbruch“.

Beteiligungen des Behindertenbeirates:

Seniorenbeirat

Leider war die Teilnahme durch Krankheit von Beiratsmitgliedern nicht regelmäßig möglich.

Behinderten-WC Rathaus 2

Besprechung mit FB Immobilienwesen zur Verlegung und Neugestaltung des Behinderten-WCs im Rathaus 2. Es ging um die Gestaltung des Behinderten-WCs. Dieses wird als Gender-WC ausgelegt, da sowohl die Menschen mit Behinderung als auch die Eltern von Kleinkindern beider Geschlechter diesen Raum nutzen.

Kita Weserstraße

In einer Ortsbegehung wurde die Barrierefreiheit überprüft und die Bedienung der Aufzuganlage und der elektrischen Türöffner getestet.

Kita Pelikanweg

Der Behindertenbeirat wurde an allen Baubesprechungen beteiligt, in denen es um die Barrierefreiheit ging und auch von den Architekten direkt angeschrieben, um Details zu klären. .

3. Gesamtschule

Auch bei der 3. Gesamtschule wurde und wird der Behindertenbeirat an den Baubesprechungen beteiligt. Von der Übergangslösung mit den Toilettenanlagen während der Bauphase, über das Konzept zur Barrierefreiheit an der Schule, bis hin zu den Schulbushaltstellen und der Erreichbarkeit der Schule auch für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen.

Umgestaltung der Berliner Straße und Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße

Hier ging es bei der Beteiligung insbesondere um die Anordnung der Behindertenparkplätze an der Berliner Straße. Ein Stellplatz soll so angeordnet werden, dass ein Ein- und Ausladen von Rollstühlen aus dem Heck eines Autos möglich ist, ohne dass dies in den fließenden Verkehr erfolgen muss. Außerdem sollen möglichst kurze Wege zum Rathauseingang und zum Eingang der Sparkasse berücksichtigt werden.

Homepage der Stadt Gütersloh

Im Rahmen der barrierefreien Gestaltung der städtischen Internetseite wurden die ersten 10 Seiten, so auch die Internetseite des Behindertenbeirates, in Leichte Sprache übersetzt. So können auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder mit (noch) nicht so guten Deutschkenntnissen, sich informieren.

VoluMap

Bei der Gestaltung der Ehrenamts-App hat sich der Behindertenbeirat besonders dafür eingesetzt, dass sich Menschen mit Behinderung darüber Hilfen im Alltag, z.B. zum Einkaufen oder als Begleitung im Freizeitbereich organisieren können.

Arbeitskreis Mobilität und Arbeitsgruppe Fuß und Rad (AGFR)

Hier wurden alle Termine vom Behindertenbeirat wahrgenommen, damit die Belange von Menschen mit Behinderung bei den Planungen von vorn herein berücksichtigt werden. So werden hoffentlich spätere, aufwendigere Nachbesserungen vermieden.

Bei den Stadtwerken wurde der neue Hybridbus besichtigt und an einer kleinen Probefahrt teilgenommen. Erfreulich ist, dass sowohl die Hybridebusse als auch die in 2019 neu angeschafften Busse über größere und mehr als eine Freiflächen zum Abstellen von Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen verfügen.

Fußgängerbrücke B61

Der Behindertenbeirat wurde bereits vor der Ausschreibung des Wettbewerbs beteiligt, um die Vorgaben zur Barrierefreiheit festzulegen. Vor allem ging es um die Steigung, Ruheflächen im Verlauf der Brücke und die Oberflächengestaltung, so dass diese von Rollstuhl- und Rollatornutzer gut befahrbar ist und andere Verkehrsteilnehmer, vor allem Radfahrer, nicht behindert werden.

Öffentliche Behinderten-WCs in städtischer Zuständigkeit

Alle städtischen Behinderten-WCs sollen neue Notrufanlagen bekommen, die nicht mehr bei der Einsatzzentrale der Feuerwehr auflaufen. Dies hat dort bislang zu Personal- und Fahrzeugbindungen durch unnötige Einsätze geführt. Die jetzigen Notrufanlagen werden mit einer Gegensprechanlage ausgestattet, um erstmalig zu klären, was an Hilfe benötigt wird.

Die Notrufe werden auf den Hausnotruf-Dienst des DRK aufgeschaltet, deren Zentrale 24/7 besetzt ist. Je nach Hilfebedarf werden der angebundene Pflegedienst, Rettungsassistenten oder die Rettungsleitstelle informiert. Bis zum Eintreffen der Hilfe wird das Gespräch gehalten, um die Hilferufenden zu beruhigen. Bislang wusste der Hilfebedürftige nicht, ob der ausgelöste Hilferuf überhaupt irgendwo eingegangen ist und wann Hilfe kommt. Außerdem werden die Zugschnüre der Notrufanlage im gesamten Raum durch Ösen an der Wand dicht über dem Boden rundherum geleitet, so dass man nach einem Sturz von jeder Stelle im Raum den Notruf auslösen kann. Dieses Gesamtkonzept der Notrufanlage auf den Behinderten-WCs ist wohl, wie bislang bekannt, einzigartig.

Behinderten-WC Kaiserstraße

Hierzu gingen mehrfach Beschwerden von behinderten Nutzern dieser WC-Anlage ein. Sie schilderten vor allem, die Türen nicht selbstständig öffnen zu können. Hier wurde inzwischen die Außentür und die Tür zum WC auf elektrische Öffnung umgebaut. Außerdem soll in dem Zuge auch die ganze Anlage saniert werden, weil es in die Jahre gekommen und durch Vandalismus beschädigt ist. Dieses WC entspricht zwar nicht den aktuellen DIN-Vorschriften für barrierefreie WC-Anlagen, weil vor allem die Bewegungsfläche etwas kleiner ist. Aber für die meisten ist es nutzbar und dies ist das einzige Behinderten-WC am ZOB und in Bahnhofsnähe. Deshalb muss weiterhin daran festgehalten werden.

Aktionsbündnis Inklusion

Der Behindertenbeirat ist Mitglied dieses Aktionsbündnisses. Er beteiligt sich vor allem an der Planung des Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und bringt sein Wissen als Experte in eigener Sache ein.

Filmaufführung „Die Kinder der Utopie“

Da bei der Film Premiere „Die Kinder der Utopie“ am 15.05.2019 keine Vertreter der Politik anwesend waren, hat der Behindertenbeirat gemeinsam mit dem Verein „Die Inklusiven e.V.“ sowie der Stadt- und Kreisschulpflegschaft eine weitere Filmaufführung am 28.09.2019 in der Weberei organisiert. Im Anschluss an die Filmaufführung gab es eine Podiumsdiskussion, wo das Thema Inklusion an Schulen mit Vertretern von Politik, Selbsthilfe und allen Teilnehmenden diskutiert wurde.

Mansergh Quartier

Für die Wettbewerbswoche wurde alles so organisiert, dass es dem Behindertenbeirat möglich war, an allen Terminen zur Quartiersgestaltung teilzunehmen. Bei so einem Projekt ist es sehr wichtig, auch auf barrierefreie Gestaltung und geeignete Wohnprojekte zu achten. Dazu konnten auch intensive Gespräche mit den Mitgliedern der Planungsteams geführt werden, die für die Belange und Wünsche von Menschen mit Behinderung sehr aufgeschlossen waren.

Vom Behindertenbeirat abgegebene Stellungnahmen:

Bauakten

In 2019 hat der Behindertenbeirat zu 17 Bauakten von öffentlich zugänglichen Gebäuden Stellungnahmen abgegeben. Festgestellt wurde, dass zunehmend bei der Planung die Vorschriften für barrierefreies Bauen in öffentlich zugänglichen Bereichen eingehalten wurden.

Leider gibt es nach wie vor nicht die Vorgabe, auch Wohnungen so zu planen, dass diese später auch von Menschen mit einer Gehbehinderung, besonders wenn sie auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, genutzt werden können.

Auch wenn das nicht genehmigungsrelevant ist, so erlauben wir uns in den Stellungnahmen Empfehlungen auszusprechen, wenn uns auffällt, dass die Wohnungen grundsätzlich von der Lage und groben Planung gut für z.B. Rollstuhlfahrer geeignet wären. Denn oft sind es nur verhältnismäßig kleine Veränderungen, die eine Wohnung barrierefrei machen. Die Anregungen sollen dann an den Bauherrn und Architekten weitergeleitet werden. Denn wir brauchen in Gütersloh dringend mehr barrierefreie und bezahlbare Wohnungen.

Straßenbau Anregung

An der Isselhorster Straße in Höhe Bahnhof Avenwedde-Isselhorst soll eine Querung zum gegenüberliegenden Parkplatz eingerichtet werden. Neben taktilen Elementen an dieser Querung wurde vom Behindertenbeirat angeregt, hier auch für Fußgänger so zu beschildern, dass sie bereits vor der Unterführung die Straßenseite wechseln müssen. Denn hinter der Unterführung endet der Fußweg auf der rechten Seite plötzlich im Grünen, ohne dass man hier noch sicher die Straßenseite wechseln kann. Erschwerend kommt hinzu, dass der Fußweg schon in der Unterführung rechts so schmal ist, dass weder Kinderwagen noch Rollstuhlfahrer dort fahren können.

Ortsdurchfahrt Isselhorst. Im Zuge der Neugestaltung der Haller Straße werden in Absprache mit dem Behindertenbeirat für die Lichtsignalanlage im Kreuzungsbereich Haller Str., Steinhagener Str. Auffindefelder und Vibrationstaster eingeplant. Dies soll vor allem blinden Menschen eine sichere Querung insbesondere der Haller Straße ermöglichen. Am Überweg in Höhe Pastorengarten sollen keine taktilen Elemente eingebaut werden, weil Blinde wegen dem hohen Verkehrsaufkommen auf der

Haller Straße nicht hören können, wann diese frei ist, um zu queren. Hier soll lieber der kleine Umweg über die Lichtsignalanlage genommen werden.

Da Querungen immer wieder Thema sind, wurden vom Fachbereich Stadtplanung zusammen mit dem Behindertenbeirat Grundlagen für barrierefreie Querungen im Stadtgebiet erarbeitet. Was ist zu beachten und wie zu gestalten? Wann ist wegen der Verkehrssituation davon abzuraten und zur Sicherheit auf naheliegende Lichtsignalanlagen zu verweisen?

Barrierefreier Haltestellen-Ausbau

Haltestelle Rathaus: In einem Ortstermin wurde erörtert, dass eine durchgehende und einheitliche Führung von sehbehinderten Menschen von der Haltestelle bis zum Rathaus hergestellt werden soll. Leider wurde der Wunsch, die Elemente auf dem K.-Adenauer-Platz ebenso kontrastreich zu gestalten, wie an der Haltestelle, nicht erfüllt. Der Kompromiss war dann, dass taktile Elemente farbgleich ohne Kontrast, also nur tastbar im Boden, verlegt wurden. Aber das ist immer noch besser als gar keine Leitelemente.

Wiederholt gab es Termine für die weitere Besprechung der barrierefreien Haltestellenausbauten. Vereinzelt ist es auf Grund der örtlichen Gegebenheiten schwierig, barrierefrei auszubauen. Zum Teil muss geprüft werden, ob eine Verlegung möglich ist. Außerdem ging es auch um den sinnvollen Einsatz der Fördergelder.

Vertretungsweise abgegebene Stellungnahmen zu barrierefreie Haltestellenausbauten für Kommunen im Kreis, die keine Behindertenvertretung haben:

- Borgholzhausen, Haltestellen am Bahnhof

Engagement außerhalb der Stadtverwaltung Gütersloh

Die Behindertenbeiräte aus OWL treffen sich in unterschiedlichen Abständen, um sich zu Vernetzung und sich über ihre Arbeit und Ideen auszutauschen oder zu gemeinsamen Themen Referenten einzuladen. Am 19.03.19 wurden die unterschiedlichen Satzungen der Beiräte verglichen. Am 04.11.19 ging es um das Bundesteilhabegesetz, die Neuerungen und seine Auswirkungen.

Auf Initiative des Behindertenbeirates

Taktile Bodenleitsysteme im Rathauseingang bis zur Info

Es wurde darum gebeten, die taktilen Elemente, die über den Konrad-Adenauer-Platz zum Rathaus führen, nicht vor dem Eingang enden zu lassen, sondern im Eingang bis zur Info fortzuführen. Denn das ist der erste Punkt, an dem man um Hilfe fragen kann. Die Bereitschaft war groß. So wurde auch eine zusätzliche indirekte Beleuchtung im Infotresen eingebaut. Aber die taktilen Bodenelemente konnten sich weder in dem Naturstein noch auf diesem anbringen lassen, weil der Stein zu uneben ist, zu schnell abplatzt und mit den taktilen Elementen nicht mehr einwandfrei gereinigt werden kann. Das Ergebnis ist unbefriedigend. Etwas beruhigend ist für vorerst, dass alle Mitarbeiter an der Info sehr aufmerksam sind und unsicher wirkenden Besuchern sofort Hilfe anbieten. Trotzdem wäre hier in Zukunft ein Austausch des Bodenbelags wünschenswert, um doch noch die taktilen Elemente weiter führen zu können.

Querung der Strengerstraße

Nach der Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes und anschließend der Berliner Straße sollen die Überwege über die Strengerstraße wegfallen. Hier wird an anderer Stelle Ersatz geschaffen, denn diese sind besonders für mobilitätseingeschränkte Menschen wichtig, da sie den besonderen Schutz für die Überquerung in Richtung Sparkasse und Rathaus brauchen.

Glättung des Pflasters der Bogenstraße

Es wird eine Lösung gesucht, die die Nutzung der Bogenstraße insbesondere für gehbehinderte Menschen sicherer oder überhaupt erst möglich macht. Hierzu wird ein glatteres Pflaster mit möglichst geringen Fugen zwischen den Steinen benötigt. Denn im aktuellen Pflaster bleiben Rollstuhlfahrer oder Rollatornutzer mit den Rädern stecken und stürzen. Menschen mit starken Schmerzen oder Spastiken können das Pflaster überhaupt nicht befahren, weil sich ihre Beschwerden durch die Erschütterungen extrem verstärken. Abschleifen des vorhandenen Pflasters hat sich als nicht geeignet herausgestellt, weil die Zwischenräume zu groß bleiben. Deshalb wurde ein alternatives Pflaster gesucht, was möglichst ähnlich wie das vorhandene aussieht, aber glatt ist und engfugig verlegt werden kann. Eine Probefläche zeigt ein geeignetes Pflaster, welchem noch die Denkmalschutzbehörde zustimmen muss. Ebenfalls

eine mögliche Pflasterglättung wurde für die Lindenstraße und dem Christian-Heyden-Weg sowie rund um die Martin-Luther-Kirche angeregt.

Mobile Rampen für Gütersloh

In Zusammenarbeit mit Gütersloh Marketing (GTM) wird das Projekt weitergeführt. Im Rahmen des Protesttages der Menschen mit Behinderung hat eine große Gruppe von Rollstuhlfahrern und Rollatornutzern Geschäfte in der Innenstadt aufgesucht, die eine oder mehrere Stufen im Eingang haben. Hier wurde eine Rampe ausgelegt und den Geschäftsleuten gezeigt, wie einfach diesen Menschen der Zugang zum Geschäft ermöglicht werden kann. Dann wurden sie über die Möglichkeit informiert, das Rampenset mit Funkklingel und Hinweisaufkleber kostenlos zu erhalten. Ein paar Geschäfte haben dieses Angebot auch angenommen. Es gab aber auch Geschäfte, die bereits eine Rampe haben, wovon aber niemand der Betroffenen etwas wusste. Die haben dann auch zumindest die Aufkleber bekommen, damit zukünftig erkennbar ist, wo Rampen vorgehalten werden. In weiteren Terminen besuchten dann noch einzelne Personen weitere Geschäfte und auch Gastronomiebetriebe, um ihnen das Angebot der kostenlosen Rampen anzubieten. Ein paar Restaurants haben das Angebot angenommen. Die Liste der Projektteilnehmer ist auf der Internetseite des Behindertenbeirates veröffentlicht.

Erreichbarkeit des Schenkenhofes

Eigene Erfahrungen der Beiratsmitglieder, aber auch Beschwerden anderer Bürger zeigten, dass der Schenkenhof an der Kreuzung Isselhorster Str., B61 für Radfahrer, Fußgänger und Rollstuhlfahrer nur sehr gefährlich erreichbar ist. Ohne Ampel muss die Isselhorster Straße über eine Grasnarbe und einem Schotterstreifen überquert werden. Das ist z.B. für Rollstuhlfahrer oftmals nicht zu bewältigen und auch für Rollatornutzer schwierig. Hier wurde um eine Querungshilfe angefragt, die sich aber so dicht vor der Kreuzung und auf Grund der geringen Breite der Straße wohl nicht umsetzen lässt. Schenke hat lediglich ein Stück Zaun entfernt, aber den Untergrund nicht befestigt. Hier ist noch keine gute Lösung in Sicht.

Vernetzung mit der BIGS

Um sich mit Menschen mit Beeinträchtigungen, die sich in Selbsthilfegruppen organisiert haben, besser zu vernetzen, fand ein Termin mit den Mitarbeiterinnen der BIGS statt. Adressen und Ansprechpartner wurden ausgetauscht und über Informationen des Behindertenbeirates im Newsletter der BIGS nachgedacht.

Verbesserungen am und im Theater

- a) Am Haupteingang des Theaters (Stadthallenseite) wird ein Taster umgerüstet, um sich melden zu können, wenn man die Tür selber nicht manuell öffnen kann. Eine Automatiktür ist hier nicht angezeigt, weil die meisten Menschen mit Gehbehinderung von der Bismarckstraße aus ins Gebäude gehen.
- b) Die Sitzplätze der Begleitpersonen von Rollstuhlfahrern sollen zukünftig direkt neben dem Rollstuhlfahrer angeordnet werden, damit die Kommunikation bei Bedarf unauffällig möglich ist. Wenn die Begleitperson im Rücken oder sogar 1-2 Plätze weg sitzt, ist eine Verständigung oft nicht möglich.
- c) Die Windfangtür am Eingang Barkeystraße soll eigentlich auch automatisch öffnen, genau wie die Außentür. Das soll bei einer der nächsten Bauuntersuchungsmaßnahmen überprüft werden.

Das war der Jahresrückblick auf die Arbeit des Behindertenbeirates in 2019.

Wir bedanken uns bei allen, die sich unserer Anliegen angenommen haben oder uns von sich aus in ihre Arbeit eingebunden haben. So kommen wir gemeinsam einem barrierefreien Gütersloh immer ein bisschen näher.